

# PRESSESPIEGEL



17. Landshuter  
**KURZFILM**  
FESTIVAL  
09.–14. März 2016  
[www.landshuter-kurzfilmfestival.de](http://www.landshuter-kurzfilmfestival.de)

Design:



BLACKHOOD



## // BLUMENMÄDCHEN, KINDERSOLDATEN UND DIE SUPER- VENUS

**Mit der Vorführung der Siegerfilme ist am 14. März das 17. Landshuter Kurzfilmfestival sehr erfolgreich zu Ende gegangen.**

Rund 5.000 Gäste besuchten die 61 Veranstaltungen des Festivals und waren von der Filmauswahl begeistert. 221 Filme aus 33 Ländern kamen an den drei Spielorten zur Aufführung. 150 Filmschaffende aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Großbritannien, Portugal, Finnland, Griechenland, Frankreich, Ungarn und den Philippinen waren in die niederbayerische Hauptstadt gereist und feierten mit den Landshutern ein großes Kino Fest.

Das Team von Dynamo Kurzfilm e.V. bedankt sich bei allen Mitwirkenden, Sponsoren und Förderern. Wir sehen uns wieder beim 18. Landshuter Kurzfilmfestival vom 15. bis 20. März 2017.

### Sponsoren

Der große BMW Kurzfilmpreis, gesponsert von der **BMW Group Werk Landshut**, dotiert mit **5.000 Euro** geht an:

## // NO GOODBYE

**Drama, Deutschland 2015, 14 Min. / Produktion: Weird Tiny Films / Regie: Ludo Vici**

Es war ein fulminanter Auftritt und zweifelsohne war sie der absolute Star des Abends. Doch mit dem ersten Blick in ihren Garderobenspiegel ändert sich alles. Wer ist dieser Fremde in ihrer Garderobe, der sich so gar nicht von ihr beeindrucken lässt? Ganz im Gegenteil, sie scheint in seiner Hand, in seiner Macht. Ein klarer, ungetrübter Blick in den Spiegel. Er ist gekommen, um sie abzuholen. Wohin?

### Begründung der Jury:

Es ist das, was wir alle ausblenden und verdrängen: die Begegnung mit der eigenen Vergänglichkeit. Unser Preisträgerfilm findet dafür eine originelle Form: er zeigt eine gefeierte Diva, die nach dem Auftritt allein in ihrer Garderobe sitzt und unerwarteten Besuch erhält. Das etwas rätselhafte Gespräch zwischen ihr und dem Unbekannten regt uns als Zuschauer an, über unsere Haltung zum eigenen Tod nachzudenken. Überzeugt hat uns der Mut, ein unbequemes und zugleich universelles Thema aufzugreifen. Und beeindruckt waren wir auch davon, dass es sich um den Debütfilm eines unabhängigen, außerhalb von Filmhochschul-Strukturen agierenden Filmemachers handelt.



Jurymitglied Detlef Bothe verliest den Preisträger



vl.: Regisseur Ludo Vici mit Team und Hauptdarstellerin Sandra Steffl, vr.: Moderator Michi Köppel, die Jury: Barbara Schweizerhof, Detlef Bothe, Bernd Eckstein von der BMW Group Werk Landshut, Jurymitglied Philipp Budweg



Von der BMW Group Werk Landshut Bernd Eckstein mit der Trophäe

Der Publikumspreis im Kurzfilmwettbewerb, gesponsert von der **Josef-Stanglmeier-Stiftung**, dotiert mit **2.000 Euro** geht an:

## // BORN IN BATTLE

**Drama, Schweiz 2015, 20 Min. / Produktion: Arte Libera, YangZoom Films / Regie Yangzom Brauen**

Oneka, ein 12 Jahre alter, ehemaliger Kindersoldat, ist seinen Peinigern entkommen. Um seine Vergangenheit zu bewältigen, flüchtet er sich in eine Fantasiewelt, weit weg von seiner traumatischen Gegenwart. Doch immer wieder holt ihn die Realität ein und er muss eine Entscheidung über Leben und Tod treffen.



Johannes Paintl von der Josef-Stanglmeier-Stiftung



vr.: Johannes Paintl, Daniela Erlor vom LAKFF und Moderator Michi Köppel



Johannes Paintl, Daniela Erlor und Michi Köppel

Der Jurypreis in der Kategorie Europe in 17 minutes, gesponsert von der **Bayernwerk AG**, dotiert mit **1.000 Euro** geht an:



## // NELSON

**Drama, Belgien 2015, 11 Min. / Produktion: Institut des Arts de Diffusion / Regie: Thomas Xhignesse & Juliette Klinké**

Zwei junge Männer auf der Suche nach dem „Kick“, versuchen ihr Glück bei einer Prostituierten auf dem Lande.

### Begründung der Jury:

Zwei Jugendliche in der Vorstadt verbringen ihr erstes Mal - mit Prostituierten. Was als Kick geplant war, entpuppt sich als menschliche Erfahrung mit echten Gefühlen. Die beiden jungen Hauptdarsteller beeindrucken mit natürlichem und pointiertem Schauspiel. Der Film erzählt eine simple, konkrete Situation auf zarte und genau beobachtete Weise, mit einer subtilen Komik. Formal traut er sich auch mal längere Einstellungen zu halten, ohne dabei die Spannung zu verlieren.



vlnr.: Moderator Michi Köppel, die Jury: Mirjam Orthen, Christiane Buchmann, Thomas Darchinger



Mit Trophäe Manfred Westermeier von der Bayernwerk AG



Mirjam Orthen, Christiane Buchmann, Thomas Darchinger, Werner Westermeier, Michi Köppel

Der Publikumspreis in der Kategorie Europe in 17 minutes, gesponsert von der **Dräxlmaier Group**, dotiert mit **1.000 Euro** geht an:



## // STUTTERER

**Drama, Großbritannien 2015, 13 Min. / Produktion: Bare Golly Films / Regie: Benjamin Cleary**

Greenwood leidet unter schlimmem Stottern, aber wir hören seine inneren Gedanken und die Online-Kommunikation mit seiner einzigen Freundin und der Liebe seines Lebens, Ellie. Äußerlich ist er stumm, aber innerlich ist Greenwood süß, witzig und charismatisch. Ellie überrascht Greenwood mit den Neuigkeiten, dass sie für einige Tage seine Stadt besucht und plötzlich ist er mit seiner schlimmsten Angst konfrontiert, sie zum ersten Mal persönlich zu treffen.



Dr. Tobias Nickel von der Dräxlmaier Group



vlnr.: Dr. Tobias Nickel, Moderator Michi Köppel und Vroni Jobst vom LAKFF



Preisträger Benjamin Cleary

Der Innovation Award, gesponsert von der **Dräxlmaier Group**, dotiert mit **1.000 Euro** geht an:



## // THE FANTASTIC LOVE OF BEEBOY & FLOWER GIRL

**Experimental, Deutschland 2015, 10 Min. / Produktion: Filmakademie Baden-Württemberg / Regie: Clemens Roth**

Peter wird von Killerbienen verfolgt, Elsa sammelt exotische Blumen. Um zusammen zu sein, müssen sie beide ihre Fantasien überwinden. Doch was, wenn Liebe selbst bloß eine Fantasie ist?

### **Begründung der Jury:**

Peter wird von Killerbienen verfolgt und Elsa sammelt exotische Blumen. Die zwei finden zueinander und versuchen ihre unterschiedlichen Lebensmodelle zu vereinen. Am Ende entscheiden sie sich gemeinsam die Wirklichkeit zu verlassen, um in der Fantasie ihre Liebe weiter zu leben. Der Film ist etwas ganz Besonderes. Er verbindet humorvoll Realfilm und Animation in einer sehr charmanten Art und Weise. Die Geschichte ist metaphorisch und in einfallsreicher Bildsprache erzählt. Durch seine außergewöhnliche Erzählweise und seine fröhlich, durchgeknallte Formensprache hat der Film die gesamte Jury überzeugt.



Mit den Preisträgern in der Videokonferenz



Regisseur Clemens Roth und Produzent Charles E. Breitzkreuz



vlnr.: Auréla Mengin und Philipp Budweg von der Jury und Dr. Tobias Nickel von der Dräxlmaier Group

Der Animation Award, gesponsert von **BBI – Bauer Beratende Ingenieure**, dotiert mit **1.000 Euro** geht an:



## // SUPERVENUS

**Animation, Frankreich 2013, 3 Min. / Produktion: 12fps.net / Regie: Frederic Doazan**

Ein plastischer Chirurg erschafft in Echtzeit eine neue Schönheitgöttin.

### **Begründung der Jury:**

Supervenus ist ein Filmjuwel beim 17. Landshuter Filmfestival, das man gesehen haben muss. Durch ihre Adern fließt Silikon in Hülle und Fülle: Supervenus zeigt in drei Minuten mit grausamem Humor und köstlicher Ironie die Entwicklung des weiblichen Körpers und seiner Schönheitskriterien. Frauen bleiben Opfer ihrer narzisstischen Bedürfnisse, verliebt in ihr eigenes Spiegelbild in einem vergifteten Spiegel und finden Befriedigung in Skalpellschnitten. Mehr Blut, mehr Sinnlichkeit und noch weniger Witz. Chirurgen, oder sollten wir sagen „verrückte Wissenschaftler“, oder „Fleischmanager“, verwandeln den Körper der Frau in ein wahres Schlachtfeld.



Auréla Mengin gibt den Preisträger bekannt



Die Jury: Auréla Mengin, Benjamin Munz und Alex Wank



Rechts Dr. Werner Weigl von BBI – Bauer Beratende Ingenieure

Der *Deadline\_Award*, gesponsert vom **Deadline Filmmagazin**, dotiert mit **1.000 Euro** geht an:

## // LA ROPAVEJERA

**Drama, Spanien 2014, 28 Min. / Produktion: Ryu Media S.I. / Regie: Nacho Ruipérez**

Eingeschlossen und vom Schicksal vergessen, fristen neun Kinder ihr kärgliches Dasein in einer unheilvollen Villa im 19. Jahrhundert. Sie leiden unter der Fuchtel einer Frau, die es liebt, als „Mutter“ bezeichnet zu werden. Ihre rechte Hand ist Angelika, ein Mädchen, das seine Mitgefangenen bestraft, alles überwacht und darauf achtet, dass sowohl Hausordnung als auch Gehorsam eingehalten werden. Alles gerät außer Kontrolle bei der Ankunft eines neuen Opfers: Teresita.

### Begründung der Jury:

Dem Regisseur gelingt ein erstklassiger Kurzfilm, der nicht nur durch seine Visualität, sondern auch durch sein Thema besticht. Basierend auf wahren Begebenheiten gelingt es dem Film eine wahrhafte Geschichte gekonnt im Genre zu überhöhen und gezielt den Zuschauer in bester Hitchcock-Manier zu fesseln. Eindrucksvoll sind in diesem historischen, ja viktorianisch angehauchten Film nicht nur die Kostüme und die perfekte Ausstattung, auch das Casting und der Schwarzweiß Look ziehen den Zuschauer in ihren Bann.



Produzent Rapha Lis



vlnr.: Germaine Paulus und Yazid Benfeghou vom Deadline Magazin Moderator Michi Köppel, die Jury: Aurélie Mengin, Alex Wank und Benjamin Munz



Yazid Benfeghou und Germaine Paulus

Der *Deadline\_Audience Award*, gesponsert von der **Deadline Filmmagazin**, dotiert mit **300 Euro** geht an:

## // 90 GRAD NORD

**Komödie, Deutschland 2015, 21 Min. / Produktion: K17 Films / Regie: Detsky Graffam**

Es ist Fakt: gute Deutsche warten an einer roten Ampel! Aber, was passiert, wenn das grüne Männchen einfach nicht erscheint? 90 Grad Nord spielt fast ausschließlich auf der blutrünstigsten Verkehrsinsel, die man sich vorstellen kann - eine humorvolle Fantasy-Parabel über das blinde Befolgen von Regeln in unserer Gesellschaft.



Regisseur Detsky Graffam



vlnr.: Yazid Benfeghou und Germaine Paulus vom Deadline Magazin, Felix Mühlbauer vom LAKFF und Moderator Michi Köppel



Yazid Benfeghou, Germaine Paulus und Felix Mühlbauer

Der Sprungbrett Jurypreis, gesponsert vom **Bulthaupt Darlapp Küchenhaus**, dotiert mit **1.000 Euro** geht an:

## // LOST AND FOUND

**Drama, Deutschland 2015, 26 Min. / Produktion: Macromedia Hochschule / Regie: Claudia Seibl**

Was ist weiter? Hin oder zurück? Oder vielleicht einfach stehen bleiben? Diese Fragen müssen sich Neil Goldman, ein Autor aus Amerika, und Janek Kolk, ein junger estnischer Auswanderer, am Abend vor Weihnachten am Flughafen in Tallinn stellen. Hier treffen die beiden aufeinander, als ihr Flug nach New York aufgrund eines Schneesturms auf den nächsten Morgen verschoben wird. In der Nacht am Flughafen merken die beiden, dass sie zwar sehr unterschiedlich sind, aber vielleicht doch die gleichen Probleme haben.

### **Begründung der Jury:**

Wie wird man glücklich. Ein junger und ein alter Mann treffen sich zufällig am Flughafen. Die Filmemacherin benutzt die Grundkonstellation zielsicher und feinfühlig dazu, eine Antwort darauf zu finden, was das Leben ausmacht. Follow your heart ist die Botschaft. In klaren, schnörkellosen Szenen werden zwei komplexe Figuren griffig dem Zuschauer näher gebracht. Ein bestechender Cast und eine packende Schauspielführung, eine bestimmte, ungekünstelte und filmische Erzählweise machen den Film kompakt und fesselnd.



Regisseurin Claudia Seibl



vlnr.: Richard Priller vom Bulthaupt Darlapp Küchenhaus, Michi Köppel, die Jury: Thomas Darchinger, Mirjam Orthen, Christiane Buchmann



Claudia Seibl

Der Kinderfilmpreis, gesponsert von der **Stadt Landshut**, dotiert mit **500 Euro** geht an:

## // SUGAR RUSH

**Animation, Frankreich 2015, 4 Min. / Produktion: Tigobo Studios / Regie: Reno Armanet**

Bibi und Nono sind zwei Kids, die durch die Straßen von Marseille jagen, um einen Lolli zurückzuerobern.



Moderator Michi Köppel



vlnr.: Michi Köppel, Uta Spies von der Stadt Landshut, Simone Terbrack und Richie Wilde vom LAKFF



Simone Terbrack und Richie Wilde

Der Preis für die beste Komödie, gesponsert vom **PZ Systeme**, dotiert mit **500 Euro** geht an:

## // DIE BADEWANNE

**Komödie, Österreich 2015, 13 Min. / Produktion: Coronado Film / Regie: Tim Ellrich**

Die drei Brüder Georg, Alexander und Niklas wollen ein originelles Geschenk für ihre Mutter machen, indem sie ein altes Foto nachstellen. Der älteste der drei Brüder findet die Idee, ausgerechnet das Badewannenfoto nachzustellen, zu verrückt. Aber wenn alle Hüllen gefallen sind, stellen sie fest, Brüder bleiben für immer Brüder.

### **Begründung der Jury:**

Endlich eine Idee für ein originelles Geburtstagsgeschenk an die Mama: Statt dem einfallslosen Blumenstrauß wollen drei Brüder, gestandene Männer, ein Kinderfoto nachstellen. Der Regisseur wählt die denkbar schlichteste Form: drei Protagonisten in einem Raum, eine Einstellung, kein Schnitt. Es ist eine große Freude zu beobachten, wie diese drei so unterschiedlichen Brüder versuchen noch einmal gemeinsam in die Badewanne zu steigen. In nur 13 Minuten erzählt der Film höchst amüsant das ganze Drama einer brüderlichen Hassliebe.



Die Jury, vlnr.: Philipp Budweg, Barbara Schweizerhof und Detlef Bothe



Die Produzenten Dominik Huber und Leopold Pape rechts Birgit Horn, links Michael Orth vom LAKFF



Jörg Kretschmer vom LAKFF mit der Trophäe

Der Preis für den besten Dokumentarfilm, gesponsert von **Plastische & Ästhetische Chirurgie Landshut**, dotiert mit **500 Euro** geht an:

## // JACKPOT

**Dokumentarfilm, Deutschland 2015, 30 Min. / Regie: Lukas Klaschinski**

Hip Hop, Heroin und das Leben auf der Straße... Über drei Jahre wird der junge Rapper Chris aka. KoolKasai begleitet. Ein U-Bahn-Rapper, der seinen Weg zurück in die Gesellschaft sucht. Drogen, Partys und Knast sind Stationen auf dieser Reise. Ablenkung von der Frage des eigenen Selbstwerts, der Suche nach Kontakt in der totalen Isolation. Wo die Reise hingehet, bestimmt das Schienennetz. Wo er aussteigt: er selbst.

### **Begründung der Jury:**

Eine typische Szene in der Berliner U-Bahn: ein junger Mann betritt einen Wagon und beginnt zu rappen – normalerweise schaut man da betreten weg. Doch hier ist er der Protagonist einer spannenden und erhellenden Langzeitdokumentation, die gekonnt auf 30 Minuten verdichtet ist. Unvoreingenommen gibt der Filmemacher seinem Protagonisten Raum und lässt uns so als Zuschauer Zusammenhänge entdecken und eigene Meinungen über Sucht und familiäre Abhängigkeiten bilden. Der Regisseur zeigt dabei ein feines Gespür fürs dokumentarische Erzählen, das neugierig auf mehr macht.



Regisseur Lukas Klaschinski



vlnr.: Michi Köppel, Jury Barbara Schweizerhof, Philipp Budweg, Dr. Christoph F. Bubb mit Trophäe, Detlef Bothe



Michi Köppel, die Jury und Dr. Christoph F. Bubb

Der Sprungbrett Publikumspreis, gesponsert vom **bfz**, dotiert mit je **100 Euro** geht an:

## // CHAIN

**Drama, Deutschland, Bulgarien, Frankreich 2014, 22 Min. / Produktion: Sacrebleu Productions, Flabbergasted Films, Contrast Films / Regie: Eike Bettigna**

Bulgarien Ende der 1980er Jahre. Als sich Andrea und Dian eines Tages zufällig über den Weg laufen, können sie nicht ahnen, wie schicksalhaft diese Begegnung ist. Eine moderne Parabel, inspiriert von wahren Begebenheiten.

## // THE RABBIT

**Komödie, Russland 2015, 24 Min. / Produktion: 2D Celluloid / Regie: Danila Dunanev**

Ein junges Paar möchte ein Wochenende auf dem Lande verbringen. Der nette Plan der Beiden wird allerdings durch die Bekanntschaft mit einem blutrünstigen Nachbarn gestört, der seine Hasen mehr liebt als Menschen.

## // DR. ILLEGAL

**Drama, Deutschland 2015, 27 Min. / Produktion: Filmakademie Baden-Württemberg / Regie: Hadi Khanjanpour & Jan Galli**

Die Familie Afarid musste aus Teheran fliehen, weil Vater Omid einen Regimegegner behandelte und daraufhin Probleme mit der Regierung bekam. Der mittlerweile über ein Jahr andauernde Aufenthalt im Asylbewerberheim stellt sich als zermürbende und Kraft zehrende Zeit heraus. Als Omid bei der Prüfung zum Arzt nicht zugelassen wird, weil sein iranisches Führungszeugnis abgelaufen ist, beginnen sich die Probleme innerhalb der Familie zu verschärfen.

## // LOST AND FOUND

**Drama, Deutschland 2015, 26 Min. / Produktion: Macromedia Hochschule / Regie: Claudia Seibl**

Was ist weiter? Hin oder zurück? Oder vielleicht einfach stehen bleiben? Diese Fragen müssen sich Neil Goldman, ein Autor aus Amerika, und Janek Kolk, ein junger estnischer Auswanderer, am Abend vor Weihnachten am Flughafen in Tallinn stellen. Hier treffen die beiden aufeinander, als ihr Flug nach New York aufgrund eines Schneesturms auf den nächsten Morgen verschoben wird. In der Nacht am Flughafen merken die beiden, dass sie zwar sehr unterschiedlich sind, aber vielleicht doch die gleichen Probleme haben.



Michi Köppel und Maria Mock vom bfz – berufliche Fortbildungszentren der bayerischen Wirtschaft (bfz) gemeinnützige GmbH



Michi Köppel, Lisa Irrgang und Maria Mock



Lisa Irrgang vom LAKFF

Eine lobende Erwähnung der Jury geht an den Film:

## // VAKUUM

**Drama, Deutschland 2015, 25 Min. / Produktion: Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf / Regie: Felix Ahrens**

Der 12-jährige Marcel weiß nicht, wo er hingehört. Auf seiner Suche nach Anschluss glaubt er endlich das Mittel zur Lösung seiner Probleme gefunden zu haben. Aber die Gleichung geht anders auf als erwartet.

### **Begründung der Jury:**

Ein Zwölfjähriger lernt sich zu behaupten. Ganz auf Augenhöhe seines jugendlichen Helden erzählt der Film davon, wie ein Gehänselter und Gemühter die Kraft entwickelt, sich zu wehren. Ohne didaktischen Zeigefinger, mit einem Minimum an Dialogen und dafür stimmigen Bildern gelingt dem Filmemacher ein intensives Porträt über die Folgen von Ausgrenzung und Demütigung; äußerst gekonnt dargestellt von dem jungen Schauspieler Emil von Schönfels. Für diesen Kurzfilm wollen wir eine lobende Erwähnung aussprechen an Felix Ahrens und seinen Film „Vakuum“.



Der Große BMW-Kurzfilmpreis ging an „No Goodbye“ von Ludo Vici (ganz links).



Michael Orth und Birgit Horn beim Händeschütteln.

## Frontenhausener Finale

Das 17. Landshuter Kurzfilmfestival ging mit einer ganz besonderen Geschichte zu Ende

Von Uli Karg

Als am Montagabend zum Ende des 17. Landshuter Kurzfilmfestivals nochmals alle Siegerfilme im Kinopolis gezeigt wurden, standen die Organisatoren Birgit Horn und Michael Orth am Saal-Eingang, um jedem Gast die Hand zu schütteln und ihm viel Vergnügen bei der Vorstellung zu wünschen. Ein Bild, das nicht nur viel über den familiären Charakter des Festivals verrät, sondern auch einen Eindruck vom persönlichen Einsatz der Festivalmacher vermittelt. Praktischerweise wurde mit der Händeschüttelaktion gleich noch eine verlorene Wette eingelöst.

Die Festivalchefs hatten bereits bei der Eröffnungsgala am Mittwoch verkündet, dass sie eine Wette

mit ihrem Team laufen haben: Team und Festivalleitung posten Bilder mit dem Festivalmotiv auf Facebook, wer am Ende die meisten „Likes“ bekommt, hat gewonnen. Orth und Horn haben verloren. Und durften Hände schütteln. Was sie dann auch mit Vergnügen taten.

„Wir sind mehr als zufrieden, wie es gelaufen ist“, sagte Birgit Horn gestern auf LZ-Anfrage. Die Besucherzahl von 5000 Besuchern im vergangenen Jahr konnte gehalten werden. Eröffnung und „Lieblingsfilme“-Block waren „Knaller“ (Michael Orth) und bei der Preisverleihung konnte die Quote der zahlenden Besucher gar um 300 Prozent gesteigert werden. Einzig die beiden Langfilme blieben weit hinter den Erwartungen zurück. „Da hat sich leider kaum jemand dafür interes-

siert, was sehr schade ist, weil es ganz wunderbare Filme waren“, so Horn. Für Orth war dies auch ein Indiz dafür, „wie sehr die Leute auf die Kurzfilme fixiert sind“. Eine Wiederholung des Langfilm-Experiments wird es somit nicht geben.

Geglückt ist hingegen die Premiere der Film- und Video-Börse im Salzstadel. Orth: „Da haben wir wirklich viel gutes Feedback bekommen – unter anderem von einem Filmfan, der extra aus Nürnberg gekommen war.“ Extra von den Philippinen kamen in diesem Jahr zwei Filmemacher angereist, die bis dato nichts miteinander zu tun hatten und sich erst in Landshut kennenlernten. Bei Michael Orths Lieblingsgeschichte dieses Festivals geht es auch um einen Filmemacher, allerdings um einen aus Frontenhaus-

sen. Die Geschichte geht so: Thomas Bauer, Fotograf und Filmfan, kam vor fünf Jahren an einem Plakat des Kurzfilmfestivals vorbei und beschloss, sich das mal anzusehen. Bauer wusste nicht genau, was ihn erwarten würde, er rechnete mit Hobbyproduktionen. Dann sah er die Filme und war begeistert. Als einer der Regisseure nach der Vorstellung erzählte, dass er mit einer Spiegelreflexkamera dreht, dachte sich Bauer: Das kann ich auch und irgendwann will ich, dass ein Film von mir auf dem Landshuter Kurzfilmfestival läuft. Den Großen Kurzfilmpreis, dotiert mit 5000 Euro, gewann am Sonntag „No Goodbye“, ein 14-Minuten-Drama des Münchner Regisseurs Ludo Vici. Kamera: Thomas Bauer. Im Bild oben ist er der Fünfte von links.

## And the DEADLINE\_AWARD 2016 goes to ...

EIN RÜCKBLICK AUF DAS

# 17. Landshuter KURZFILM FESTIVAL

► Zugegeben, vor 2 Jahren, als ich zum letzten Mal das Landshuter Kurzfilmfestival besuchte, war das Wetter um einiges netter zu den Kurzfilmsüchtigen.

*Der März zeigte sich 2016 in Niederbayern mit schlecht gelaunt regnerischer Miene - aber was soll's? Es ist ein Filmfest, ums Draußen geht's ja wirklich nur am Rande. Nach dem Filmgenuss, nach dem Palavern, Diskutieren, Trinken, Snacken und Small-Talken. Dann, wenn man auch mal mit diversen Jurymitgliedern, Organisatoren, Filmschaffenden und -verrückten zu dubiosen kleinen Kneipen huscht, die nicht mal ein Schild über der Eingangstür, dafür aber gute Mucke am Tresen und ansehnliche Theker dahinter haben. Und dort versackt man dann, nur um am nächsten Morgen mit einer Mischung aus Faszination und Furcht auf die Unmengen an Weißwürsten zu starren, die das Hotel zum Frühstück anbietet. Man entscheidet sich für ein Ei. Ein Aspirin. Etwas Frischluft an der Isar.*



→ Landshut hat ein eigenartiges Flair. Zuckersüß, betucht. Wie ein Stück Sahnetorte. Nachts unglaublich ruhig, fast gespenstisch gesittet. Und dann ist da dieses Festival. Und diese Gäste. Und diese Filme. Der Kontrast ist es, der das LAKFF auszeichnet. Es greifbar und ungemein sympathisch macht. Diese Nähe zwischen Publikum und Machern, die spürbare Leidenschaft, mit der Michael Orth und Birgit Horn nun schon seit so vielen Jahren alles daransetzen, ein gutes Programm auf die Beine zu stellen, bei dem dieses Mal Ludo Vicis NO GOODBYE, der die wundervolle Sandra Steffl zelebriert, den Preis als bester Kurzfilm



gewann. Und mittendrin, neben Kategorien wie »Kurzes für Kids«, »Europe in 17 Minutes« oder »Steppingstone« - der DEADLINE AWARD. Der Preis der »Shock Blocks«. Zum fünften Mal verliehen. Aurélia Mengin (Regisseurin und Leiterin des MEME PAS PEUR FESTIVALS auf La Réunion), Benjamin Munz (Produzent und Leiter des Rat-Pack-Tochterunternehmens »Rat Pack South West«) und Alexander Wank (Musiker, Produzent und Betreiber des Plattenlabels CINEPLOIT) hatten als Jury die Aufgabe, zwischen gut 50 Beiträgen den Preisträger zu bestimmen. Sie wählten ihn dunkel, leise und spanisch. Normalerweise verlieren wir an dieser Stelle selbst ein paar Worte über den Gewinner unseres Awards. Müssen wir nicht. Die Jury hat mit ihrer Begründung der Wahl des hoch atmosphärischen 28-Minüters alles abgedeckt. Und das liest sich so:

»Mit LA ROPAVEJERA gelingt Nacho Ruipérez ein erstklassiger Kurzfilm, der nicht nur durch seine Visualität, sondern auch durch sein Thema besticht. Basierend auf wahren Begebenheiten gelingt es dem Film, eine wahrhaftige Geschichte gekonnt im Genre zu überhöhen und gezielt den Zuschauer in bester Hitchcock-Manier zu fesseln. Eindrucksvoll sind in diesem historischen, ja viktorianisch angehauchten Film nicht nur die Kostüme und die perfekte Ausstattung, auch das Casting und der Schwarz-Weiß-Look ziehen den

► DIE FACH-JURY: BENJAMIN MUNZ, AURÉLIA MENGIN UND ALEXANDER WANK VERLIEHEN DEN DEADLINE\_AWARD 2016.





► BEI DER PREISVERLEIHUNG: GERMAINE PAULUS, DER MODERATOR UND DIE JURY AUF DER BÜHNE.



► RAFA LIS, PRODUZENT VON LA ROPAVEJERA, TRÄGT ANZUG UND DEADLINE...AWARD.



DIE GEWINNER:

► DAS PUBLIKUM HATTE 90 GRAD NORD AM LIEBTESTEN - REGISSEUR DETSKY GRAFFAM FINDET DAS GUT.

Zuschauer in ihren Bann. Der Film erzählt die Geschichte der schlimmsten Serienmörderin der spanischen Neuzeit, welche ihr Waisenhaus zu einem perversen Freudenhaus der spanischen Oberklasse umwandelte. Die Gäste können hier ihren dunkelsten Fantasien nachgeben, während die Kinder unter der harten Hand ihrer Peinigerin und ihrer Kunden leiden. Doch LA ROPAVEJERA ist kein »Torture Porn«-Movie. Er ist ein klassischer Neo-Noir-Thriller, der gekonnt den Spagat schafft, diese Themen zwar in den Vordergrund zu stellen, ohne aber in den Exploitsmus abzurutschen. So bleibt der Fokus bei der Hauptfigur und erzählt feinfühlig ihr Drama, in einer Welt gefangen zu sein, aus der es keinen Ausweg gibt. So werden wir Zeuge eines psychischen Katz-und-Maus-Spiels, welches den Zuschauer atemlos zurücklässt. Nahe an der Perfektion schaffen es die Macher, gekonnt die filmischen Gewerke ineinandergreifen zu lassen und so eine Welt zu schaffen, deren Stil sich trotzdem nicht aufdrängt, sondern der Geschichte den Raum gibt zu atmen und sich zu entfalten. Ein unglaublich rundes Werk. Wir sind gespannt, was wir von diesem Team noch sehen werden, und sind sicher, ihre Namen nicht das letzte Mal gehört zu haben.« Wir auch.

im Wald. Lang. Aber das trifft es natürlich nicht annähernd. Regisseur Detsky Graffam schuf ein herrlich skurriles Werk, in dem, irgendwie schon, 3 Männer im Wald stehen. Auf einer Verkehrsinsel, in der Mitte dieser ebenso verlassen wie von unheiligem Leben erfüllten Straße. Dem mörderischen Hunger dessen, was unter der Insel lauert, ausgeliefert. Ein schöner, böser Seitenhieb auf deutsche Ordnungsliebe und Folgsamkeit. Und gehetzte Abteilungsleiter. Wir gratulieren.

→ Eins noch. Die DEADLINE\_AWARDS-Jury war auch für die Verleihung des Preises für den besten Animationsfilm zuständig. Und da der Gewinner sich ebenfalls in den Shock Blocks tummelte, für die wir ja so etwas wie der Pate sind, und zudem ein verdammt eindringliches Stück Animation ist, verdient er einfach eine Erwähnung. Von uns. Lobend. Aurélie Mengin verlas am Abend der Preisverleihung die Jurybegründung: »**SUPERVENUS** ist einer der Must-see-Beiträge der Landshuter Kurzfilmfestivals. In einer Zeit, in der Silikon so selbstverständlich und leichtfertig durch unsere Venen fließt, führt SUPERVENUS mit grausamem Humor und delikater Ironie in 3



→ Der noch recht junge Ableger des DEADLINE\_AWARDS, der DEADLINE AUDIENCE AWARD, wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal vergeben. Die Publikumsлюбlinge aller 7 Shock Blocks traten gegeneinander an, und als strahlender, surreal-zynischer Sieger ging der deutsche 90 GRAD NORD hervor. Grob umrissen könnte man ihn so beschreiben: Drei Männer stehen



Minuten die Entwicklung des weiblichen Körpers und seiner Schönheitskriterien vor: Die Frau, als Opfer ihres narzisstischen Bedürfnisses, sich in das Bild, das ihr ein vergifteter Spiegel zeigt, zu verlieben, stillt dieses Bedürfnis per Skapellschnitt. Mehr Blut fließt, mehr und mehr Sinnlichkeit muss her, immer weniger Verstand bleibt übrig. Chirurgen (vielleicht sollten wir besser sagen »verrückte Wissenschaftler« oder »Fleisch-Geschäftsmänner«) verwandeln den Körper der Frau mit deren Einverständnis in ein wahres Schlachtfeld.«

► In diesem Sinne: Wir freuen uns aufs nächste Jahr.  
Wenn das LAKFF süße 18 wird.  
Und uns ein Schlachtfeld guter, um die Gunst von Jury  
und Publikum rivalisierender Filme präsentiert.

◀ VON GERMAINE PAULUS



# „Da sind wir sehr stolz drauf“

Mit einer ausverkauften Eröffnungsgala begann gestern das 17. Landshuter Kurzfilmfestival

Von Uli Karg

Mit einer ausverkauften Eröffnungsgala hat gestern im Kinopolis das 17. Landshuter Kurzfilmfestival begonnen. Bis Sonntag werden an den drei Spielstätten Kinoptikum, Salzstadel und Kinopolis rund 220 Filme zu sehen sein. Die Zahl der Akkreditierungen zeigt zudem: Das Kurzfilmfestival kommt nicht nur beim Publikum bestens an, sondern mehr und mehr auch bei den Filmemachern.

Festivalgründer Michael Orth, der mittlerweile als Künstlerischer Leiter firmiert, hatte am Nachmittag, zwischen all dem organisatorischen Wahnsinn, auch noch Jury-Mitglied Aurélie Mengin vom Flughafen abgeholt, die aus Paris angereist kam. Die Regisseurin aus Réunion, einer Insel im Indischen Ozean, ist Stammgast beim Landshuter Kurzfilmfestival. „Und es werden

jedes Jahr mehr Filmschaffende, die persönlich kommen“, sagt Orth, der mit dieser Aussage nur geringfügig untertreibt. Waren im vergangenen Jahr 100 Filmemacher zu Gast, haben sich die Akkreditierungen diesmal auf 200 verdoppelt. Unter den Gästen sind in diesem Jahr auch Kenneth Dagatan und Joe Bacus von den Philippinen. Die beiden sind mit ihren Filmen im „Shock Block“ vertreten, was in dieser Woche sogar dem *Philippine Daily Inquirer* eine Meldung wert war.

„Das ist ein internationales Festival, und da sind wir sehr stolz drauf“, sagte denn auch Oberbürgermeister Hans Rampf bei seiner Begrüßung. Angesichts der Tatsache, dass in diesem Jahr wieder zwei Kurzfilme zu sehen sind, die mit dem Oscar ausgezeichnet wurden, sah Rampf das Kurzfilmfestival gar „auf Augenhöhe mit Kalifornien“. Ein Ball den Moderator Michael Köppel, der benadete schnoddrig

durch den Abend führte, dankbar aufnahm, indem er gleich noch eine weitere Parallele zog: „Auch hier sind in der Jury: nur Weiße.“

Für die 400 Besucher der Eröffnungsgala gab es gestern sieben Filme, die einen Querschnitt aus dem Programm präsentierten, das neben Komödien und Dramen auch Animationsfilme und Horrorstreifen zu bieten hat. Persönlich anwesend waren dabei die Macher des Schweizer Psyche-Dramas „Fragil“, das von einer verlassenen Neurotikerin handelt, der deutschen Heimkehr-Komödie „Route B96“ und der bitterbösen Groteske „Die Randgruppe“, entstanden an der Hochschule für Film und Fernsehen München. Für einen der anwesenden Darsteller von „Randgruppe“ war der Landshut-Abend ohnehin ein Heimspiel – Matthias Kupfer zählt zu den Gründungsmitgliedern des Kleinen Theaters.

Das Festival gehört mittlerweile

zu den bedeutendsten seiner Art in Bayern und zählte zuletzt mehr als 5000 Besucher. In diesem Jahr finden an den drei Spielorten insgesamt 61 Einzelveranstaltungen in sieben Wettbewerbskategorien statt. Mit dem Großen BMW-Kurzfilmpreis wird der beste Beitrag aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgezeichnet, das hierfür Preisgeld wurde von 3000 auf 5000 Euro angehoben. Insgesamt werden 13 Preise vergeben, das Gesamtpreisgeld beläuft sich auf 15200 Euro.

Neben dem Hauptwettbewerb gibt es Animations- und Dokumentationsprogramme, außerdem den bereits erwähnten „Shock Block“ und ein spezielles Angebot für Kinder – „Kurzes für Kids“ am Sonntag im Salzstadel. Dort findet am Samstag erstmals eine Blue-Ray, DVD- und Video-Börse statt. Außerdem, auch dies eine Premiere, gibt es beim Kurzfilmfestival in diesem Jahr Langfilme zu sehen. So wird das Boxerdrama „Herbert“ von Thomas Stuber gezeigt, dessen Kurzfilm „Von Hunden und Pferden“ 2012 in Landshut gelaufen ist und im gleichen Jahr mit dem Studenten-Oscar ausgezeichnet wurde. Kleiner Wermutstropfen: Einer der beliebtesten Blöcke des Festivals, die BR-Reihe „Weißbilder“, fällt in diesem Jahr aus. Stattdessen werden BR-Dokumentationen über fränkisches Bier und fränkische Küche unter dem Titel „Vom Maischen und Läutern“ gezeigt. Festivalgründer Michael Orth, selbst ein gebürtiger Franke, verspricht jedenfalls schon mal: „Wir haben ein sattes Programm vor uns.“

### Information

Der Infostand des Kurzfilmfestivals befindet sich im Salzstadel in der Steckengasse und hat bis Samstag von 13 bis 22 Uhr geöffnet, am Sonntag von 13 bis 18 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf beim LZ-Leserservice, Telefon 8502710, oder beim Kinopolis, Telefon 319931. Weitere Informationen unter [www.landshuter-kurzfilmfestival.de](http://www.landshuter-kurzfilmfestival.de) oder unter der Hotline-Nummer 0171/1093796 (keine Ticketreservierung).



„Ich verneige mich vor den Organisatoren“, sagte Moderator Michael Köppel und bat Michael Orth und Birgit Horn auf die Bühne – die sich wiederum erstmal bei ihrem Publikum bedankten. Foto: Claudia Hagn



MEHR ALS 220 FILME AUS 33 LÄNDERN sind demnächst beim 17. Landshuter Kurzfilmfestival zu sehen. Darunter auch „Subotika – Land of Wonders (Bild), eine Schweizer Komödie über touristische Schwerstarbeit. Foto: Reck Filmproduktion

## Ein lohnendes Engagement

Vom 9. bis 14. März findet zum 17. Mal das Landshuter Kurzfilmfestival statt

Von Uli Karg

Das Plakat des diesjährigen Landshuter Kurzfilmfestivals zeigt einen in die Ferne blickenden Hipster, dessen Bart- und Haarpracht aus Bäumen besteht. Zur 17. Ausgabe vom 9. bis 14. März sind damit drei wesentliche Aspekte des Festivals auf den Punkt gebracht: In Landshut verwurzelt, der Innovation verpflichtet und immer für einen Blick über den Tellerrand zu haben. Da war es fast zwangsläufig, dass der langjährige Hauptsponsor, das BMW-Werk Landshut, sein Engagement nochmals ausgebaut hat.

Bemerkbar macht sich dieses gesteigerte Engagement nicht nur bei der Dotierung des von BMW gestifteten Hauptpreises, für den in diesem Jahr 5000 statt bisher 3000 Euro ausgelobt werden. Auch was das Sponsoring der Veranstaltung betrifft, wurde nochmals aufgestockt – auf nunmehr 7000 Euro. Dabei wolle man nicht zuletzt der „sehr positiven Entwicklung“ des Festivals Rechnung tragen, die BMW als Sponsor seit 14 Jahren beobachtet, sagte Bernd Eckstein, Pressesprecher des BMW-Werks

Landshut, gestern der L.Z. „Für uns ist das ein lohnendes Engagement“, so Eckstein in Hinblick auf den (in Umfragen ermittelten) Imagetransfer. „Wir nehmen das Kurzfilmfestival als eines der großen kulturellen Aushängeschilder der Stadt wahr.“ Dabei sei es besonders bemerkenswert, dass das Festival nicht nur innovativ, sondern auch integrativ sei. Jeder, der sich dafür interessiere, könne sich den Besuch einer Vorstellung leisten. Dadurch, dass das Festival Jung wie Alt anspreche, erziele es eine hohe Breitenwirkung. „Es ist einfach ein sehr sympathisches Format“, so Eckstein weiter. „Und die Organisatoren sind nicht nur extrem professionell, sondern auch leidenschaftlich – auch das spielt für uns eine Rolle.“

### Das am höchsten dotierte Kurzfilmfestival Bayerns

Das Gesamtbudget des Festivals beläuft sich in diesem Jahr auf 118000 Euro, die Preisgelder haben sich auf 15200 Euro erhöht – darunter auch der Preis für den besten Kinderfilm, für den die Stadt 500 statt bisher 300 Euro zur Verfügung stellt. „Somit sind wir das höchst-

dotierte Kurzfilmfestival in Bayern“, wie Michael Orth, Gründer und künstlerischer Leiter des Kurzfilmfestivals, bei der gestrigen Pressekonferenz zum Programm der diesjährigen Veranstaltung im Kinopolis feststellte.

Aus mehr als 300 Stunden eingereichtem Filmmaterial seien mehr als 220 Kurzfilme aus 33 Ländern ausgewählt worden, die an sechs Festivaltagen in 61 Einzelveranstaltungen zu sehen sein werden. Unter den Teilnehmern mit der längsten Anreisezeit dürften in diesem Jahr zwei Filmemacher von den Philippinen konkurrenzlos sein. Die beiden treten mit einem Horrorfilm im „Shock Block“ an und wollen, wie Orth mitteilte, zusammen mit ihrer Hauptdarstellerin kommen. „Wenn sie's denn schaffen mit ihrem Visum.“

Neu in diesem Jahr ist eine Programmschiene mit Feature-Filmen, in die auch Langfilme ehemaliger Teilnehmer aufgenommen wurden. So ist zum Beispiel das Boxerdrama „Herbert“ von Thomas Stuber als Vorpremiere zu sehen. Stuber war 2012 mit seinem Kurzfilm „Von Hund und Pferden“ in Landshut zu Gast, der im gleichen Jahr den

Deutschen Kurzfilmpreis bekam und mit dem Studenten-Oscar ausgezeichnet wurde. Überhaupt: die Oscars. Bei der diesjährigen Verleihung sind vier Produktionen im Rennen, die beim Landshuter Kurzfilmfestival laufen oder schon ge laufen sind – darunter Patrick Vollraths „Alles wird gut“, der im vergangenen Jahr zu sehen war.

### Premiere: Bewerbungen um einen Platz in der Jury

Abgesehen davon wurde der Wettbewerbsteil „Europe in 17 minutes“ auf sechs Filmblocke erweitert. Und einen neuen Preis gibt es auch: Der mit 1000 Euro dotierte „Innovation Award“, gesponsort von der Dräxlmair Group, wird programmübergreifend an eines besonders außergewöhnlichen Film vergeben. Bestimmt wird er von den neun Mitgliedern aller drei Juries – darunter der Schauspieler Dettle Bothe („Spectre“, „Bang Boon Bang“, „Schlafes Bruder“), Mitglied der Hauptpreis-Jury. Erstmals gab es für dieses Festival übrigen Bewerbungen um einen Jury-Sitz. Erfolgreich war dabei Thomas Darchinger, der sich als Darsteller in „Tatort“ oder „Polizeiruf“ einen Ruf als „einer der Lieblingsbösewichter im deutschen Film“ (SZ) erworben hat – er sitzt in der Jury der Festivalreihe „Europe in 17 minutes“.

Besonders bedankte sich Birgit Horn, die organisatorische Leiterin des Festivals, auch in diesem Jahr wieder für die kostenfreie Überlassung der Spielorte. Als wären das Kinopolis, das Kinoptikum und der Salzstadel (zur Verfügung gestellt von der Stadt). Soweit er da von Kenntnis habe, sagte Michael Orth, sei dies bayernweit einzigartig. Ganz abgesehen davon, dass die höchst unterschiedlichen Spielorte zum speziellen Charme des Festival beitragen. „Zusammen natürlich mit der tollen Stadt und der familiären Atmosphäre“, so Orth. „Das ist zumindest das, was ich immer wieder von den Filmemachern gesagt bekomme.“

### Information

Weitere Informationen zum Programm gibt es unter [www.landshuter-kurzfilmfestival.de](http://www.landshuter-kurzfilmfestival.de). Karten im Vorverkauf beim Lesernervice der Landshuter Zeitung, Ländgasse 116, Telefon 8502710.



Stellten gestern bei einer Pressekonferenz das Programm des 17. Landshuter Kurzfilmfestivals vor (von links): Michael Orth, künstlerischer Leiter des Festivals, Uta Spies, Kulturbeauftragte der Stadt, Birgit Horn, organisatorische Leiterin des Festivals, Christiane Vogel (Kinoptikum) und Michael Wohlgenuth (Kinopolis). Foto: ku



Der Film „Stutterer“ gewann den Kurzfilm-Oscar in diesem Jahr.



„Bear“ räumte den Animations-Oscar ab.

## Fast wie die niederbayerischen Golden Globes

Die Oscargewinner „Stutterer“ und „Bear“ laufen nächste Woche auf dem Kurzfilmfestival

Vergangenes Jahr lief der diesjährige Oscar-Anwärter „Alles wird gut“ von Regisseur Patrick Vollrath auf dem Landshuter Kurzfilmfestival (wir berichteten). Er hat zwar nichts gewonnen; dafür sind die diesjährigen Oscargewinner im Bereich Kurzfilm „Stutterer“ und Animationsfilm „Bear“ nächste Woche in Landshut zu sehen. Wir haben uns mit Michael Orth, Mit-Organisator des Festivals, über die filmische Spürnase der Niederbayern unterhalten.

*Die beiden Oscar-Gewinner „Bear“ und „Stutterer“ laufen bei Euch im Kurzfilm-Programm. Ihr hattet sie aber schon vor den Oscars für das Festival ausgewählt. Fühlt man sich da ein bisschen wie ein Kurzfilm-Trüffelschwein?*

**Michael Orth:** Ja, da hatten wir schon öfter ein glückliches Händchen. Wir stellen das Programm schon immer im Dezember des Vorjahres zusammen, noch bevor die Nominierungen bekannt gegeben

werden. In diesem Jahr waren sogar vier Filme aus Landshut für den Kurzfilm-Oscar nominiert. Wir fühlen uns fast schon ein wenig wie die niederbayerischen Golden Globes (lacht).

*Nach welchen Kriterien sucht Ihr Eure Filme aus? Und wie viele bewerben sich im Vorfeld?*

Wir sichten circa 1500 Filme und stellen daraus unser Programm zusammen. Bei der Auswahl gehen wir richtig schön

### INTERVIEW mit Michael Orth



Der gelernte Fotograf (51) ist künstlerischer Leiter des Kurzfilmfestivals, das er im Jahr 2000 gegründet hat.

vor, sprich, die Filme müssen uns einfach nur gefallen. Das heißt, wir würden sie gerne auch selber im Kino anschauen und zieht sich schon über drei Monate hin.

*Das Festival wird immer internationaler – erkennt man Unterschiede zwischen den Nationalitäten im Filmmachen?*

Schon, aber ganz so leicht lässt sich die Frage

nicht beantworten. Beim Kurzfilm ist es da eigentlich genauso wie beim Langfilm. Die Deutschen haben mehr den Hang zum großen, existenzialistischen Drama, während die Franzosen eher leichtfüßig auch mit großen Problemen umgehen und dabei immer auch ein wenig sexy sind. Die Engländer haben einfach diesen tollen, schwarzen, oft auch fiesigen Humor. Aber Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel, und wir haben ganz großartige Filme aus über 30 Ländern im Programm.

*Auf welchen Film freut Ihr Euch heuer besonders?*

Auf alle 217 kurzen und natürlich auf die zwei langen...

*Was ist Dein Lieblingsblock?*

Als Genre-Fan freue ich mich jedes Jahr sehr auf die Liebesschocker, da ist schon immer eine super Stimmung...

Die Fragen stellte Claudia Hagn.



So sehen Oscar-Anwärter aus: Regisseur Patrick Vollrath.



Ein Vater und seine Tochter auf dem illegalen Weg ins Ausland: Um diese nicht ganz einfache Thematik dreht sich Patrick Vollraths Kurzfilm „Alles wird gut“. Foto: Patrick Vollrath

## LA ist nicht L.A.

Der Kurzfilm „Alles wird gut“ hat Oscar-Chancen – in Landshut lief er 2015 erfolglos

Von Claudia Hagn

Es gibt ja Geschichten von Verlagen, die spätere Bestseller abgelehnt haben. „Harry Potter“ zum Beispiel tat sich erst recht schwer am Buchmarkt, bis er zu einem der erfolgreichsten Titel der Weltgeschichte wurde. Dem Kurzfilm „Alles wird gut“ und dem Landshuter Kurzfilmfestival könnte man eine ähnliche Beziehung attestieren. Vergangenes Jahr lief der Streifen um ein Sorgerechts-Drama von Patrick Vollrath im Wettbewerb – und gewann nichts. Gar nichts. Seitdem jedoch räumt er auf allen erdenklichen Festivals dieser Erde Preise ab. Am Sonntag ist er sogar für den Kurzfilm-Oscar in Los Angeles nominiert. Wir haben uns mit Birgit Horn, Mit-Organisatorin des Kurzfilmfestivals getroffen – und darüber gesprochen, wieso es in Landshut vergangenes Jahr mit dem Oscar-Kandidaten so gar nicht geklappt hat.

*Patrick Vollrath und sein Kurzfilm „Alles wird gut“ sind für den Oscar nominiert. In Landshut hat er vergangenes Jahr jetzt eher wenig gewonnen...*

**Birgit Horn:** Er hat wenig gewonnen, aber er hat es zumindest geschafft, sich selbst zu überraschen bei uns. Er hatte nie damit gerechnet, in den Lieblingsfilmen des Publikums auf Platz drei oder vier zu landen. Bei der Jury hat er leider nichts gewonnen.

*Aber die Experten in Los Angeles und alle anderen Juries sehen das anscheinend anders... Lag es vielleicht daran, dass der Film ziemlich am Anfang seines Erfolgs bei uns in Landshut lief?*

Er lief ja bei uns so ziemlich das

einzigste Mal überhaupt in Deutschland vor Cannes. Nach uns hat Vollrath alle Festivals abgesagt, weil die Zusage für Cannes kam. Ein Film, der in Cannes dabei ist, darf vorher nicht auf einem Festival laufen – Landshut war ein Sonderfall, weil er bei uns quasi schon angemeldet war, als die Zusage für Cannes kam. Danach hat Patrick Vollrath Hof und alle anderen Festivals bis Cannes abgesagt. Und in Landshut hat er nichts gewonnen, ja. Stimmt.

*Aber warum?*

Die Jury ist halt immer die Jury. Sie hat einen eigenen Geschmack und ist genau wie wir total menschlich. Ich erinnere mich an eine sehr bittere Jury-Entscheidung einmal, weil ein 45-minütiger Film über ein bayerisches Dorf in Amerika gewonnen hat – der nach uns nie wieder irgendwo gelaufen ist oder etwas gewonnen hat. Der hat tolle Filme ausgestochen, die auch nach uns noch viel gewonnen haben. Das hat uns gelutert, was den Jury-Geschmack betrifft. Die Jury letztes Jahr fand „Alles wird gut“ gar nicht so schlecht – aber er hat nicht mal eine lobende Erwähnung bekommen.

*Aber das ist doch seltsam, wenn man sich die Entwicklung seither anschaut.*

Stimmt, es ist total seltsam.

*Habt Ihr als Kurzfilmfestival-Team nach dem Festival 2015 beobachtet, welchen Siegeszug „Alles wird gut“ auf der ganzen Welt genommen hat? Hat euch das gewundert?*

Das hat uns nicht gewundert, der Film war ja an sich schon hoch angesetzt. Deswegen waren wir auch froh, dass wir ihn zeigen durften. Michael Orth (ebenfalls Organisa-

tor, Anm. d. Red.) und ich haben ja immer Favoriten, was eventuell gewinnen könnte. Und die gewinnen nie. Bei Patrick Vollraths Film ist es halt so: Den muss man mögen. Der berührt einen oder eben nicht. Der hat keine zweite Chance. Deswegen war Patrick Vollrath auch so erstaunt, dass er beim Publikum relativ gut ankam, weil es eigentlich kein Publikumsfilm ist. Er weiß, dass es ein Film ist, der berührt oder nicht. Unsere Jury hat er nicht berührt.

*Wie sucht Ihr denn die Jury aus?*

Es sind Leute, von denen wir denken, dass sie gut zu uns passen und dass sie am Weg sind. Wir haben viele Start-Ups, aber auch ein paar Altdientende, die schon viel geleistet haben. Wir haben nie die „High-Flyers“ wie zum Beispiel in anderen Städten. Ich war in Braunschweig

bei einem Festival und die hatten zum Beispiel Claus Theo Gärner in der Jury. Wir versuchen, unsere Jury möglichst bunt und gemischt zu stricken. Es ist spannend, was da alles rauskommen kann.

*Gab es vor Patrick Vollrath andere Regisseure beim Landshuter Kurzfilmfestival, die anschließend erfolgreich wurden?*

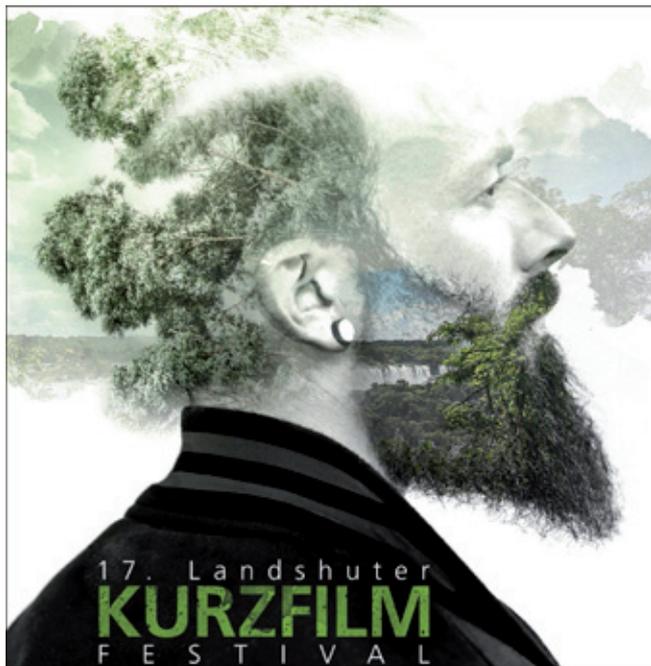
Florian Henckel von Donnersmarck hat mit seinem Langfilm „Das Leben der Anderen“ einen Oscar gewonnen – und war vorher 2001 mit seinem Kurzfilm „Dobermann“ auch schon bei uns. Damals hat er den dritten Publikumspreis gewonnen. Auch Marcus H. Rosenmüller war mit seinem Kurzfilm „Kümmel und Korn“ 2001 bei uns. Damit hat er den zweiten Jurypreis gewonnen und den ersten Publikumspreis.

*Räumen Sie Vollrath am Sonntag Oscar-Chancen ein?*

Ja, weil der Film ein gutes Thema hat. Und Patrick ist ein guter Typ und kann das auch verkaufen. Wenn die Kombination in Los Angeles so funktioniert wie beim Landshuter Publikum, wo er in seinem Block Sieger war und mit seiner Persönlichkeit überzeugt hat – dann kann das klappen.

■ Info

Das Landshuter Kurzfilmfestival läuft vom 9. bis 14. März im Kinopolis, Saltstadel und Kinoptikum. Es gibt 13 Wettbewerbe in verschiedenen Sparten, von Fiktion bis Animation, Dokumentation, Kinderfilmen und Schockern bis zum Fokus auf Europa. Karten für das Festival gibt es beim Kinopolis im CCL und beim Leserservice der Landshuter Zeitung, Ländgasse 116.



## Der doppelte Franz

Kennen Sie Franz Kirschner? Nein? Da kann man momentan nicht ganz sicher sein – denn Franz Kirschner hängt in Landshut, im Landkreis und auch darüber hinaus an vielen Plakatwänden, Laternenmasten und sogar am Bahnhof. Er ist das Modell für das Plakat des Kurzfilmfestivals, das noch bis Montag auf die Leinwände im Kinopolis, Kinoptikum und im Salzstadel kurze Streifen bringt.

Dass er plötzlich das Gesicht des Festivals ist, hat sich ein bisschen aus Zufall ergeben: Stefan Heckner, der das Katalog- und das Plakatmotiv entworfen hat, ist ein Freund von Kirschner – und brauchte ein Modell für eben dieses Motiv.

Kirschner stand bereit; und sein Bart wurde zum Wald, seine Haare genauso. Dass er jetzt das Gesicht des Festivals ist, freut ihn – hat er doch jahrelang schon im Hinter-

grund geholfen. „Es ist schön, aber auch ein bisschen komisch, sich überall selber zu sehen“, sagt er. Und ergänzt: „Wenn ich bei der Arbeit aus dem Parkplatz rausfahre, sehe ich zum ersten Mal mich selber.“

Passanten brauchen ein wenig länger, um ihn zu erkennen. Sogar sein Chef hat ein wenig gebraucht, um hinter der Baumlandschaft seinen Mitarbeiter zu sehen. Vor dem

über mehrere Meter großen Plakat am Bahnhof hat sich seine Freundin sofort fotografieren lassen – sie hat auch bereits sämtliche Kataloge und weitere Werbematerialien des Kurzfilmfestivals zu Hause gehortet. Schließlich gibt es sogar Jute-Taschen mit dem Gesicht von Franz Kirschner drauf. Und so etwas hat auch nicht gerade jeder von sich zu Hause an der Garderobe hängen.

-hac-

## 110 Filme Minimum

**Markus Beck ist einer der größten Kurzfilmfestivalfans**

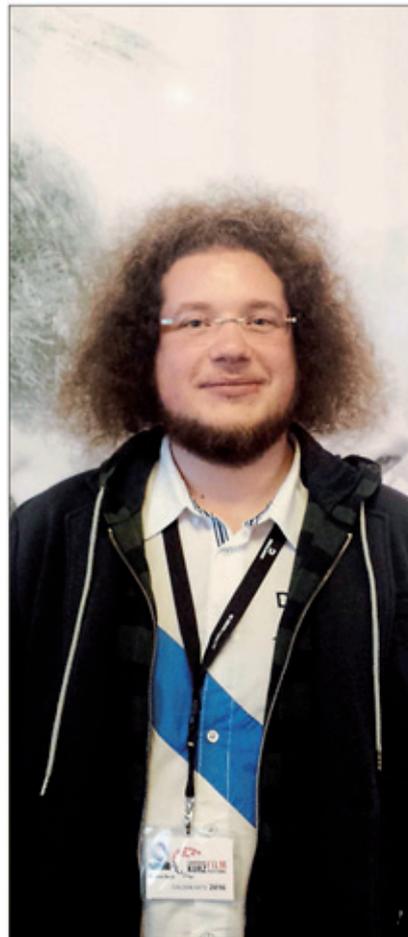
Es gibt viele, die das Kurzfilmfestival lieben. Markus Beck, 27, kann man aber wohl als einen der größten Fans bezeichnen. Er hat sich eine der auf 30 Stück limitierten Dauerkarten für die fünf Tage Festival gekauft. Und die lohnt sich bei ihm auf alle Fälle.

„110 Filme sind das Minimum, das ich mir während des Festivals anschau“, sagt der Erzieher. Während seiner Ausbildung in Landshut hat er die kurzen Streifen kennen- und liebgelernt. Mittlerweile wohnt er in Straubing; und ist seit Mittwoch jeden Tag nach Landshut gependelt. „Das Kurzfilmfestival hat mich einfach nicht losgelassen seit meiner Ausbildung“, sagt er. „Über einen solch kurzen Zeitraum so viele unterschiedliche Filme zu sehen: Das gibt es sonst nirgends.“ Vor allem faszinieren ihn die Schocker, also Gruselfilme, aber auch solche über psychologische Eigenheiten der Menschen. Vor allem in diesem Genre sei es möglich, in kurzer Zeit Gefühle und Emotionen über die Leinwand an die Besucher zu vermitteln.

Bei Langfilmen hat er keine Favoriten, was das Genre betrifft; die könne man aber sowieso nicht mit Kurzfilmen vergleichen. „Beim Festival sieht man einfach viele junge Regisseure und Filmemacher, die sich noch ausprobieren und besondere Sachen zeigen“, sagt Beck. Das breite Spektrum an Ideen sei etwas ganz Spezielles. Auf die Frage, ob er bei dieser Menge an Filmen noch alle auseinanderhalten könne, lacht er. „Ich fahre nach den Schockern in einer ganz besonderen Stimmung nach Hause; das kann man dann ja über Nacht alles verdauen.“

Als Erster überhaupt hatte er sich 2016 die Dauerkarte für das Festival gesichert, sie kostet 50 Euro – dafür kann man so viele Filme schauen,

wie man will. Sie ist limitiert auf 30 Stück, heuer hatten sich zehn Besucher dafür entschieden. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren ist für Beck das Kurzfilmfestival mittlerweile größer, hat viel mehr Besucher als früher und punktet durch seine gute Organisation und vor allem Stimmung. „Es ist nicht zu groß und nicht zu klein. Und genau das mag ich an ihm.“ -hac-



Markus Beck – in den vergangenen Tagen pendelte der Filmfan jeden Tag von Straubing nach Landshut zum Kurzfilmfestival. Foto: hac

VERLEIHUNG DES  
**DEADLINE\_AWARD**  
2016

BEIM  
**17. LANDSHUTER KURZFILMFESTIVAL**  
09. – 14. MÄRZ 2016



» **So schnell vergeht die Zeit.** Haben wir letztes Jahr an dieser Stelle noch den Albtraum der gruseligen Tante Deadline heraufbeschworen, die über Kinderköpfchen streichelt (und zu Hause wahrscheinlich Katzenbabys frisst – oder hortet, je nachdem), wahrscheinlich noch ins Buben-Bäckchen kneift und im schlimmsten Fall darauf besteht, geküsst zu werden, immerhin hat sie ja zwei Awards im Gepäck – da dürft ihr euch diese Tante heute gerne mit heruntergeklappter Kinnlade vorstellen. Denn die SHOCK BLOCKS sind nicht, wie im vergangenen Jahr, einfach weiter gewachsen. Sie sind erwachsen geworden. Hört sich ernst an, nicht wahr? Ist aber nicht so gemeint. Ist nämlich so gemeint: Wo, verdammt, steckt der eine, große, unerreichbare Favorit? Wieso zur Hölle ist dieses Niveau so hoch? Selbst bei den derbsten Dingen? Okay, ihr könnt euch uns jetzt ruhig süffisant grinsend vorstellen, denn genau das tun wir gerade. Aber hey, über hohes Niveau meckern, das hat doch was! In der Tat birgt eine Anhäufung sehr guten Stoffes nämlich großes Irritationspotenzial in sich. Man stelle sich nur einmal vor, man wäre in der Jury und müsste den DEADLINE\_AWARD verleihen?! Endlose Diskussionen hätte man wahrscheinlich vor sich. Wie gut, dass das andere machen müssen. Während ihr und wir uns in den Kinossessel kuscheln und Kurzfilme gucken können. In sieben Blocks versammeln sich die DEADLINE\_AWARD-Anwärter dieses Jahrgangs, wie immer thematisch locker zusammengefasst. 55 internationale kleine Beißer, die mal melancholisch, mal mysteriös, mal deftig, blutig, mindfucking, surreal und manchmal auch verflucht Furcht einflößend daherkommen. Und die man sich leider nicht alle ansehen kann, da einige BLOCKS zur gleichen Zeit an verschiedenen Spielorten laufen. Aber verdorben, wie wir nun mal sind, quälen wir uns doch gerne beim Wählen. Und so ein bisschen kann man sich dann ja auch wie die Jury fühlen, denn in diesem Jahr wird das Publikum zum zweiten Mal den DEADLINE\_Audience Award verleihen. An wen? Tendenzen? Tipps? Beim besten Willen: nein. Da müsst ihr schon selbst durch. Wenn ihr in den Süden der Republik reist. Zu einem ambitionierten und dieses Mal in Sachen Dunkelprogramm wirklich ausgesprochen fein bestückten Filmfestival. Das findet auch Tante Deadline. Und versteckt schnell das Katzenbaby hinterm Rücken.

*Wie immer haben wir die einzelnen Blocks für euch schon vorab unter die Lupe genommen und – ihr ahnt es – präsentieren euch nicht nur das SHOCK BLOCK-Gesamtprogramm, sondern picken auch traditionell ganz subjektiv ein oder zwei oder auch drei besondere Kandidaten heraus.*

*Das gesamte Festivalprogramm, Details zu den Filmen, Trailer und zusätzliche Infos findet ihr ab Anfang Februar unter [www.landshuter-kurzfilmfestival.de](http://www.landshuter-kurzfilmfestival.de).*

**SHOCK BLOCK 1: BLEEDERS**

+++ O CHRISTMAS TREE + INVADERS + EL GIGANTE + SUPERVENUS + SAINT FRANKENSTEIN + SURGERY + L'OURS NOIR + POLAROID +++



Ein wilder Block, dessen anfänglich bösigster Humor umschlägt in seltsame Sinnlichkeit, um dann die Spaßplattergranate aufzufahren: Was für eine Achterbahn. Und so kann man eigentlich nur **SUPERVENUS**, eine animierte, eindringliche Her- und Entstellung eines vermeintlichen Frauenideals, **L'OURS NOIR** gegenüberstellen, in dem ein, ähm, Bär – Jesses, wie soll man das sagen – eine Truppe Naturfreunde auseinandernimmt. Ihr hattet als Kind Angst vorm Bärenmarke-Bär? Sagt hallo zu eurem Trauma!



\*\*\*\*\* Spielzeit: 97 Min. +++ Kinopolis +++ 20:00 Uhr +++ Samstag, 12.03. \*\*\*\*\*

**SHOCK BLOCK 2: GHOSTS**

+++ THE ROOT OF THE PROBLEM + RESTORATION + PULSIÓN SANGRIENTA + LAŃCUCHY POKARMOWE TERENÓW ZALESIONYCH + UNDER THE APPLE TREE + WENN'S KALT WIRD + VICIOUS + THE WITCHING HOUR +++



A Ghost in the Painting – so könnte man den neuseeländischen **RESTORATION** umschreiben, eine schön erzählte soft-creepy Story. Dafür, dass es richtig creepy wird, sorgt dann der starke britische **VICIOUS**, der zu Recht schon international über die Gewinnerstraße brettet und der beweist, dass 11 Minuten völlig reichen, um die Scheiße aus dir rauszugusel. Auf Englisch hört sich das irgendwie besser an ... Aber bleiben wir doch kurz noch deutschsprachig und erwähnen den österreichischen Melancholiker **WENN'S KALT WIRD** lobend.



\*\*\*\*\* Spielzeit: 95 Min. +++ Kinopolis +++ 17:30 Uhr +++ Samstag, 12.03. \*\*\*\*\*

**SHOCK BLOCK 3: HELLRAISERS**

+++ MADRE DE DIOS + DEVIL MAKES WORK + SISTER HELL + ULTRAVIOLET + SANCTISSIMA + DISCO INFERNO + NASTY + MANOMAN +++



**DISCO INFERNO**, der Titel greift schon den hintergründigen und gleichzeitig schrägen, leisen Humor auf: Der spanische 12-Minüter zeigt elegant, bildgewaltig und skurril, wie der Teufel dorthin zurückgebracht wird, wo er eben hingehört. Und dann haben wir da noch **MANOMAN** – ein schlichtweg brillanter Puppen-Animationsfilm, der zeigt, was passiert, wenn zu viel Therapie dafür sorgt, dass das Es sich des Ichs mal eben entledigt. Inkl. götzengleicher Golden Shower. Großartig.



\*\*\*\*\* Spielzeit: 93 Min. +++ Kinopolis +++ 22:30 Uhr +++ Freitag, 11.03. \*\*\*\*\*

**SHOCK BLOCK 4: MONSTERS**

+++ EL PESCADOR + LAST MEMORY + SEIREN + GWILLIAM + WELCOME TO THE WILLITS: AFTER SUNDOWN + HAPPY FIESTA + UN PINGOUIN PEUT EN CACHER UN AUTRE + CROW HAND!!! +++



Spätestens wenn **GWILLIAM** über die Leinwand hoppelt, dürfte klar sein: Okay. Das ist jetzt echt so richtig gut krank: Der Ex-Knacki, der im Hinterhof unerwartete Freuden findet, das bleibt lange im Gedächtnis. Apropos Gedächtnis bzw. Hirn: Mit **UN PINGOUIN PEUT EN CACHER UN AUTRE** präsentiert Alenka Krizenecky nicht nur einen wundervoll animierten psychedelischen Overkill per Pinguin im Schnellimbiss, sondern auch ihre Bewunderung für Gaspar Noé. Das ist schön.



\*\*\*\*\* Spielzeit: 90 Min. +++ Kinoptikum +++ 22:30 Uhr +++ Freitag, 11.03. \*\*\*\*\*

**SHOCK BLOCK 5: CORPSES**

+++ 01:58 + THE GUESTS + CLONES + 90 GRAD NORD + THE CHICKENING + PUZZLE + INQUILINOS + KISS KISS FINGERBANG +++



Stell dir vor, du wartest auf deinen Mann, es klingelt, und ehe du dich versiehst, bist du umgeben von fremden Menschen. Das ist der subtile, sich zum Altraum aufblasende Horror von **THE GUESTS**. Und gleich danach schießt uns der Schweizer **CLONES** in den Orbit, wo ein Arzt mit seinem Patienten darüber diskutiert, ob wir wissen, dass wir wir sind. Oder doch jede Nacht sterben. Und dass der Arzt Rutger Hauer ist, dafür gehört der Casting-Zuständige geknutsch. Knutschen möchte man übrigens auch die **INQUILINOS** von [REC]-Regisseur Balagueró. So ein Herzchen von Haunting-Flick.



\*\*\*\*\* Spielzeit: 94 Min. +++ Kinopolis +++ 22:30 Uhr +++ Donnerstag, 10.03. \*\*\*\*\*

**SHOCK BLOCK 6: FREAKS**

+++ NIGHT OF THE SLASHER + BURNED + HEIR + IT HAS TO BE YOU + DIE BEHANDLUNG + IRIS + DIVE + TOONOCALYPSE +++



Richard Powell, der schon den superben **FAMILIAR** drehte, ist in diesem Block mit seinem neuesten Bodyhorror **HEIR** vertreten und setzt auf Bewährtes, allen voran auf seinen Hauptdarsteller Robert Nolan, der sich im Freakbereich einfach immer gut macht. **IRIS** ist ein etwas anderer Freak – vorausgesetzt, man findet KI wie z. B. **SIRI** abnorm. Diese **IRIS** hat nämlich nicht nur ein perfekt glamourös geschminktes Display-Auge, sondern auch eine gewisse Moralvorstellung. Und das bekommt – Achtung! – Dave am eigenen Leib zu spüren



\*\*\*\*\* Spielzeit: 102 Min. +++ Kinoptikum +++ 22:30 Uhr +++ Donnerstag, 10.03. \*\*\*\*\*

**SHOCK BLOCK 7: INNOCENTS**

+++ BLACK EYES + TEENLAND + TEETH + JONATHAN'S CHEST + THE SILENT + LA ROPAVEJERA + THE KING AND QUEEN OF HALLOWEEN +++



Mal zart und atmosphärisch, mal befreiend schoolbully-feindlich und mal schlicht nicht gut endend für die Kids: Der Block der Unschuldigen deckt breit ab und lässt ohne Worte Kinderängste und -geister (**THE SILENT**) ebenso über die Leinwand wandern, wie er zeigt, dass das »Hamstergirl« in Jennifer Cox' schön Shoegazer-untermaltem **TEETH** sich letztendlich doch zu wehren weiß. Und dass man sich besser nicht an der Halloween-Deko zu schaffen macht. Zumindest nicht dort, wo **THE KING AND QUEEN OF HALLOWEEN** residieren.



\*\*\*\*\* Spielzeit: 110 Min. +++ Kinopolis +++ 20:00 Uhr +++ Donnerstag, 10.03. \*\*\*\*\*

## 17. Landshuter Kurzfilmfestival

Bereits zum 17. Mal fand in Landshut das Kurzfilmfestival statt. Zur Eröffnungsgala am Dienstag, 9. März fanden sich wieder zahlreiche Besucher im Kinopolis ein. An den drauf folgenden 5 Tagen wurden insgesamt 218 Kurzfilmperlen aus 33 Ländern in den einzelnen Spielorten dem Publikum präsentiert. Erstmals wurden in diesem Jahr in der neuen Programmschiene mit Feature Filmen auch Langfilme ehemaliger Teilnehmer ins Programm mit aufgenommen.

**Ab sofort können Sie Ihr Foto auch kaufen! Bequem bestellen unter [www.hugo-magazin.de/gesellschaft](http://www.hugo-magazin.de/gesellschaft)**



Annette und Thomas Rogler



Mechthild und Johannes Schmidt



Albert Emberger (Gründungsmitglied Dynamo Kurzfilm, Kathrin Emberger, Oliver und Eva Schneider



Angela Hanfland, Astrid und Florian Böck



Katharina Bolz (Vorstand Dynamo Kurzfilm) und Birgit Horn (Organisatorische Leitung)



Petra und Peter Dreier (Landrat)



Michaela Koch, Richard Karg, Barbara Ziegler, Maximilian Ziegler, Sven Koch, Nathalie Kaptza, Uwe und Martina Walther (May-cometi-line)



Julius Grimm (Regie „Die Randgruppe“) und Matthias Kupfer



Christinde Münch (Kulturforum) und Ludwig Bichmaier (Leiter Stadtbücherei)



Veronika Kegelmaier (Kulturreferat Bezirk Niederbayern) und Christine Kerscher



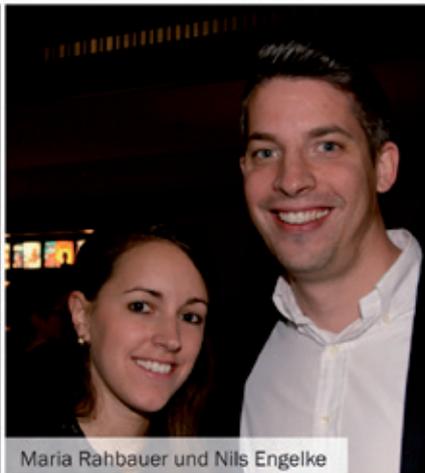
Michael Orth, Kurth Weinzierl (Dire) und Christine Weinzierl



Stefan Heckner, Sandra Stranninger und Franz Kirschner



Sonja und Rainer Schmid



Maria Rahbauer und Nils Engelke



Ingrid Gremmer und Erwin Held



Brigitte Müllers, Heike Reinhardt (Fußpflege Heike Reinhardt) und Gabriele Dietz (Dietz Beschriftungen)



Marisa, Sandra und Emily Kretschmar



## DAS LANDSHUTER **KURZFILM**FESTIVAL BRAUCHT IHRE UNTERSTÜTZUNG

Als renommiertes Kurzfilmfestival sind wir auf starke, kreative Partner aus Politik und Wirtschaft angewiesen, die uns bei der Organisation und Durchführung des Festivals unterstützen. Alleine über Eintrittsgelder lässt sich eine so aufwändige und große Kulturveranstaltung wie das Landshuter Kurzfilmfestival nicht finanzieren. Mehr als 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen, meist ehrenamtlich, für den reibungslosen Ablauf des Festivals, dessen Organisation rund ein Jahr in Anspruch nimmt. Viele hundert Filme müssen gesichtet und ausgewertet werden, kostspielige Technik muss angemietet, installiert und bedient werden und auch die Bühnenaufbauten erfordern geschickte Handwerker und komplizierte Logistik.

Neben der Homepage müssen Kataloge, Plakate und Anzeigen in hoher Auflage gestaltet und bearbeitet werden und es gilt eine Vielzahl von Gästen zu betreuen und unterzubringen.

Darüber hinaus unterstützt das Festival auch noch den Filmnachwuchs durch die Vergabe dotierter Preise.

## WIE SIE DEM LANDSHUTER **KURZFILM**FESTIVAL HELFEN KÖNNEN

Werden Sie **Sponsor** und präsentieren Sie sich und Ihr Unternehmen im Umfeld des erfolgreichen und beliebten Filmfestivals.

Ab einem Sponsoringbetrag von 3.000 Euro erscheint Ihr Logo auf allen Werbeträgern und Medien des Festivals, wie:

**// Programmkataloge, Auflage 9.000 Stück, werden kostenlos verteilt**

**// Festivalplakat, Auflage 2.000 Stück**

**// Internet und Homepage**

**// und Präsentationsmöglichkeiten an den Spielorten**

Natürlich haben Sie auch die Möglichkeit **Förderpartner** des Landshuter Kurzfilmfestivals zu werden.

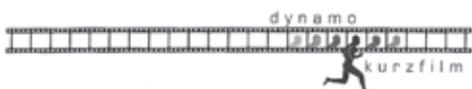
Ab einem Förderbetrag von 1.500 Euro erscheint Ihr Logo in der Partnerrubrik im Katalog und auf der Homepage des Festivals.

Als **Sponsor** und **Förderpartner** erhalten Sie natürlich freien Eintritt zu allen Veranstaltungen des Landshuter Kurzfilmfestivals und wir können Ihnen und Ihrer Begleitung schon jetzt spannende, amüsante und sehr unterhaltsame Kinoabende versprechen.

Auch organisieren wir sehr gerne eine „maßgeschneiderte“ **Sondervorstellung** für Sie, Ihr Unternehmen und Ihre Kunden im Rahmen des Landshuter Kurzfilmfestivals. Sprechen Sie mit uns über Möglichkeiten und Konditionen.

Gerne können Sie uns aber auch als **Anzeigenkunde** unterstützen. Wir freuen uns über Ihre Werbung in unserem Programmkatalog und auf den Stimmzetteln des Wettbewerbs. Die genauen Preise können Sie auf Anfrage der aktuellen Anzeigenpreisliste entnehmen.

**Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit beim 18. Landshuter **Kurzfilm**festival 2017.**



**Dynamo Kurzfilm e.V. - Am Vogelsang 4 - 84098 Schmatzhausen**

**Organisatorische Leitung: Birgit Horn** - Mobil: 01 71 / 10 93 79 6 - E-Mail: b.horn@dynamo-kurzfilm.de

**Künstlerische Leitung: Michael Orth** - Mobil: 01 70 / 7 76 48 71 - E-Mail: m.orth@dynamo-kurzfilm.de

[www.landshuter-kurzfilmfestival.de](http://www.landshuter-kurzfilmfestival.de)